



## Ein Großer tritt ab

Wolfgang Müller-Fehrenbach  
verlässt die Kommandozentrale



# Begeistern ist einfach.



Wenn Sie bei Ihrem Finanzinstitut die *erste Geige* spielen.

Mit unserem Finanzcheck erarbeiten wir gemeinsam Ihre individuelle Finanzstrategie. Dabei stehen Ihre Ziele und Bedürfnisse im Mittelpunkt, denn bei uns geben Sie den Takt vor! Lassen auch Sie sich ganzheitlich beraten und stellen Sie Ihre finanzielle Zukunft auf ein festes Fundament. Terminvereinbarungen gerne unter 07541 704-0 oder 07531 285-0. Wir freuen uns auf Sie!

[sparkasse-bodensee.de](http://sparkasse-bodensee.de)

# Liebe Leserinnen und Leser,



*Hans-Joachim Knopf*

in diesen Chornachrichten steht unser großes Sommerkonzert mit Werken W.A. Mozarts im Mittelpunkt. Gisela Auchter hat dafür einen kenntnisreichen Beitrag verfasst. Gerne laden wir Sie zum Sommerkonzert am 4. Juni 2016 in die Kirche St. Gebhard ein. Es lohnt sich! Lassen Sie Ihre Ohren mit Werken des frühen und späten Mozarts umstreicheln.

Ein Großer tritt ab. Bereits bei den letzten Vorstandswahlen vor zwei Jahren hatte unser 1. Vorsitzender angekündigt, dass dies seine letzte Amtszeit sei. Und spätestens nach den gesundheitlichen Problemen im Herbst 2015 wusste der Chor, dass es diesen Einschnitt geben wird. Wolfgang Müller-Fehrenbach, liebevoll „MüFe“ genannt, singt seit 57 Jahren in diesem Chor, 47 Jahre trug er im Vorstand Verantwortung, davon 34 Jahre als 1. Vorsitzender. Chapeau vor dieser Lebensleistung! So etwas findet man heute kaum noch. Der Chor hatte die Zeit, sich auf diesem Umbruch vorzubereiten. Bei der Jahreshauptversammlung im März 2016 konnte mit Johannes Schmitt ein Nachfolger gefunden werden, der auf ein bewährtes Team zurückgreifen kann. Und da MüFe dem Chor als Sänger erhalten bleibt, werden wir auch weiterhin auf seinen Rat zurückgreifen können. In diesen Chornachrichten finden Sie einen entsprechenden Bericht zur Jahreshauptversammlung sowie einen Südkurier-Artikel.

Schon zum zweiten Mal wurde der Sinfonische Chor mit der Badischen Chorprämie ausgezeichnet. Auch darüber informiert Sie dieses Heft.

Nun viel Spaß beim Lesen.

Die Chornachrichten wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit.

# Aus dem Inhalt

---

- 1 **Editorial**
  
- 3 **Müller-Fehrenbach zum Abschied**  
Ein Beitrag von Reinhard Müller im Südkurier vom 17. März 2016
  
- 5 **Ein Großer tritt ab. Müller-Fehrenbach verlässt die Kommandozentrale.**  
Ein Bericht zur 182. Jahreshauptversammlung des Sinfonischen Chors
  
- 10 **Eine schwierige Beziehung**  
Mozarts letzte Salzburger Jahre
  
- 16 **800 Jahre Dresdner Kreuzchor**  
Einer der ältesten Chöre Deutschlands
  
- 17 **Auszeichnung für den Sinfonischen Chor**  
Badische Chorprämie 2015
  
- 18 **Impressum**
  
- 27 **Jubilar des Jahres**
  
- 28 **Letzte Seite**

ANZEIGE

**Purer Genuss**



Untere Laube 17 · 78462 Konstanz  
Fon 07531-22131 · Fax 07531-23815  
[www.weinmarkt-konstanz.de](http://www.weinmarkt-konstanz.de)



Bild: Oliver Hanser, SÜDKURIER

# Zum Abschied Riesenapplaus

Wolfgang Müller-Fehrenbach prägte beim Sinfonischen Chor als Vorsitzender eine Ära. Nach 34 Jahren tritt er nun ins zweite Glied zurück.

**D**ie 182. Hauptversammlung des Sinfonischen Chors Konstanz sah ein gefülltes Stefanshaus, und das aus besonderem Grund: Wolfgang Müller-Fehrenbach gibt nach 34 Jahren Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender dieses Amt ab. Es entspricht durchaus seinem Wesen, dass er zu diesem Anlass keine Feier ausrichtete, in deren Mittelpunkt er selbst stehen würde, sondern eine ganz normale Hauptversammlung einberufen hatte, in der alle Regularien abgehandelt wurden und sein Abschied sozusagen nur ein Tagesordnungspunkt war, da es galt, einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Aber so war das dann doch nicht, denn der Chor lauschte in einer Mischung aus Spannung, Dankbarkeit und Rührung den Dankesworten von Stellvertreterin Anneruth Zwicker an den scheidenden „MüFe“: Zwei

Minuten lang spendete der Chor stehend Dankapplaus für diese Fast-Lebensleistung seines Vorsitzenden, der ja überdies auf 57 Jahre Sängerschaft und insgesamt 47 Jahre Vorstandsarbeit zurückblicken kann.

Im vergangenen Chorjahr gab es die Konzertreise nach Fontainebleau, Haydns „Schöpfung“ in der Gebhardskirche und das Glanzlicht: das „Hus-Oratorium“ pünktlich zum 600. Todesjahr des Reformators. Dass dieses Großwerk des Komponisten Carl Loewe unter enormer Vorbereitungsarbeit und Leitung von Wolfgang Mettler am historischen Ort Stefanskirche mit einer innovativen Choreografie zum großen Erfolg geworden war, ist auch für Müller-Fehrenbach ein Meilenstein im Wirken für den Sinfonischen Chor. Ganz ohne Mahnung wollte Müller-Fehrenbach seinen Jahresbericht dennoch nicht schließen:

Die Chorgemeinschaft lebe nicht von selbst weiter; Mitglieder seien nicht „im Chor“, sondern „sie sind der Chor“; Konzerte füllten sich nicht von alleine, sondern bedürften der engagierten Werbung durch alle Mitglieder. Diese Gedanken griff auch der Künstlerische Leiter Wolfgang Mettler auf: Es fehle der ganz junge Nachwuchs; das Angebot klassischer Musik in Konstanz wachse immer weiter; der Chor müsse sich diesen Gegebenheiten intensiver stellen.

Müller-Fehrenbach geht – aber wer kommt? Anneruth Zwicker präsentierte als Vorschlag das Chormitglied Johannes Schmitt. Andere Bewerber kandidierten nicht; so wurde dieser Vorschlag ohne Gegenstimmen angenommen, und der neue Vorsitzende gab sein erstes Statement: den Chor aktiv halten, Neusänger werben, Kontinuität wahren. Es war ein verheißungsvolles Schlusswort,

das Wolfgang Müller-Fehrenbach, jetzt bereits seitlich Platz nehmend, dem neuen Vorsitzenden mit auf die Reise gab: „Wenn Johannes mich ruft, bin ich da!“

## Der Sinfonische Chor

Die Ursprünge des Sinfonischen Chors gehen auf das Jahr 1834 zurück. Damals haben 34 hoch angesehene Bürger aus Konstanz das „Bürgermuseum“ gegründet. In diesem sollten Geselligkeit, Fortbildung und Musik gepflegt werden. 1834 hieß das Projekt laut eigener Darstellung „Sängerrunde Bodan“, und es folgten weitere Umbenennungen. Seit dem Jahr 2004 heißt die Sängerschar Sinfonischer Chor. Er tritt jährlich mit Werken sinfonischer Chormusik aus Gegenwart und Vergangenheit an die Öffentlichkeit.

*Reinhard Müller, SK, 17.03.2016*

## ANZEIGE



### Ihr Partner für

Mietwohnungen  
Eigentumswohnungen  
Eigenheime | Projektsteuerung  
Hausverwaltung

Benediktinerplatz 7  
78467 Konstanz  
Telefon 075 31 / 98 48 0  
E-Mail: [info@wobak.de](mailto:info@wobak.de)

**www.wobak.de**



Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz

# Ein Großer tritt ab

Wolfgang Müller-Fehrenbach verlässt die „Kommandozentrale“  
Ein Bericht zur 182. Jahreshauptversammlung  
des Sinfonischen Chors am 15. März 2016

„Man schreibt nicht so ausführlich,  
wenn man den Abschied gibt.“

**M**it diesen Worten von Heinrich Heine begrüßte der Geschäftsführende Vorsitzende Wolfgang Müller-Fehrenbach zur letzten Jahreshauptversammlung unter seiner Leitung. Bereits vor zwei Jahren hatte Müller-Fehrenbach angekündigt, seine letzte Amtszeit anzutreten. Seine gesundheitlichen Probleme Ende 2015 erinnerten Chor und Vorstand nochmals daran, sich um dessen Nachfolge zu kümmern. Kein leichtes Unterfangen, das bewiesen die zahlreichen Aufgaben um das Herbstkonzert 2015 („Jan Hus“). In dieser schwierigen Phase rückte der Vorstand des Sinfonischen Chors noch näher zusammen, die Aufgaben wurden auf vielen Schultern verteilt und konnten so gemeinsam gemeistert werden.

Seit schier unglaublichen 57 Jahren singt Müller-Fehrenbach im Sinfonischen Chor, und das wird er auch weiterhin tun. 47 Jahre davon trug er in der Vorstandschaft Verantwortung, davon 34 Jahre als 1. Vorsitzender. Was für eine Lebensleistung! Minutenlang spendete der Chor seinem Vorsitzenden Beifall im Stehen. Sichtlich gerührt nahm das der Vorsitzende zur Kenntnis, dabei hatte er doch aber wieder nur vor, auch diese, seine letzte Sitzung, ebenso zügig und effektiv über die Bühne zu bringen wie in den vielen Jahren zuvor.

Viele Vereinsmitglieder waren zur 182. Jahreshauptversammlung gekommen, ebenso wie auch Fördermitglieder. Aufgrund des besonderen Anlasses war auch der Südkurier vertreten (siehe eigener Artikel in diesen Chornachrichten). Sehr vermisst wurde der leider erkrankte Ehrenvorstand Alfred Greis. Ihm entbot man herzliche Genesungswünsche.

## **Sinfonischer Chor erneut mit Badischer Chorpämie ausgezeichnet**

Die Jahreshauptversammlung begann ordnungsgemäß mit dem Jahresbericht 2015. Wolfgang Müller-Fehrenbach konnte aufzeigen, wie ereignisreich ein Chorjahr sein kann. 2015 standen die Konzertreise nach Fontainebleau, das Sommer- und die Herbstkonzerte im Vordergrund. Im Mai 2015 ging es nach Fontainebleau, wo man gemeinsam mit dem Chorale Prélude anlässlich des 55. Jahrestags der Städtepartnerschaft zwischen Fontainebleau und Konstanz konzertierte. Am 13. Juni folgte die Aufführung von Haydns „Schöpfung“ in St. Gebhard. Eine musikalisch erfolgreiche Darbietung mit positiver Resonanz, die allerdings eine größere Besucherzahl verdient gehabt hätte. Über die Herbstkonzerte am 14. und 15. November 2015 mit dem romantischen Oratorium „Jan Hus“ von Carl Loewe ist bereits viel geschrieben worden. Die Konzerte fanden überregionale





**Geehrt für 10 Jahre Mitgliedschaft (v.l.n.r.): Stefanie Bulling-Siwiek, Renata Dähler, Sabine Pelzl, Gérard Cornioley, Wolfgang Himmel, Prof. Dr. Gunter Voigt, Romy Grimm-Schneider und Dr. Hans-Joachim Knopf**



**Susanne Thaler und Gerhard Herzberger freuen sich über das 20-jährige Jubiläum**

Beachtung, der SWR2 zeichnete beide Konzerte auf und sendete den Mitschnitt Anfang März in seinem Abendprogramm. Die Kirche St. Stephan war ein historischer und authentischer Aufführungsort und die Choreografie in Zusammenarbeit mit dem Theater Konstanz fand ebenfalls viel Anerkennung. In diesem Zusammenhang konnte

der 1. Vorsitzende aktuell darauf hinweisen, dass der Sinfonische Chor Konstanz für die Hus-Konzerte erneut mit der Badischen Chorprämie in Höhe von 1.500 Euro durch den Badischen Chorverband ausgezeichnet wurde. Die offizielle Preisverleihung erfolgte am 24. April in Lörrach.

Danken wollte Müller-Fehrenbach allen, die sich für den Chor so engagiert hatten: Dr. Hans-Joachim Knopf und Team für die hohe Qualität der Chornachrichten, den Hauptsponsoren für deren großzügige Unterstützung, dem gesamten Vorstand und Beirat, stellvertretend Frauenpräsidentin Andrea Uwira und Alfred Greis für die reibungslose Organisation der Veranstaltungen. Dank ging auch an Gisela Auchter für die Öffentlichkeitsarbeit und an Martin Bretschneider (Notenwart). Lobend erwähnt werden konnte die Vernetzung zur Konzilstadt Konstanz sowie zum Theater. Erfolgreich harmonisiert wurde auch mit den Partnerchören in St. Gallen, Winterthur und Schaffhausen. Einziger Wehmutstropfen: Die Vakanz der Stelle für Stimmbildung.





**Ernst Heim (Stimmführer Tenor) und Schatzmeister Florian Blum (v.l.n.r.) traten nicht wieder zur Wahl an**

Es folgte der Bericht des Künstlerischen Leiters Wolfgang Mettler. Dieser zeigte sich mit der Leistungsfähigkeit und Disziplin des Chors sehr zufrieden, mahnte jedoch an, dass der Chor nicht jünger werde. Da er nun nicht mehr im Schuldienst ist, sei diese Quelle der Akquise versiegt. Jetzt müsste jedes Mitglied des Chors selbst aktiv mit der Werbung werden, auch mit der Werbung um Konzertbesucher für die Konzerte. Hier müsse der Chor nun aggressiver rangehen, auch was das Marketing betrifft, so Mettler weiter. Beide Konzerte 2015 waren ausgezeichnet, der „Hus“ fantastisch und die „Schöpfung“ toll. Leider haben Sommerkonzerte stets keine lange Erinnerungswirkung. Wolfgang Müller-Fehrenbach ergänzte hier, dass jedes Chormitglied 2–3 Konzertbesucher werben müsse, um die Konzerte auch finanziell ausgeglichen bestreiten zu können.

Zur Mitgliederentwicklung konnte der 2. Schriftführer, Jürgen Weih, Erfreuliches verkünden. Aktuell gäbe es im Chor 103 aktive Sängerinnen und Sänger sowie 63 Fördermitglieder, damit hätte man praktisch das Niveau des Vorjahrs gehalten.

Schatzmeister Florian Blum konnte ebenfalls positive Zahlen präsentieren. Er bilanzierte



**2. Vorsitzende Anneruth Zwicker (links) und Frauenpräsidentin Andrea Uwira (rechts) danken dem scheidenden 1. Vorsitzenden**

für 2015 ein Plus von fast 2.800 Euro. Eine gute Nachricht nach den Verlusten der letzten Jahre. Die Kassenführung erfolgte von Anne Klug und Johannes Schmitt. Beide bestätigten, dass die Vereinskasse zuverlässig, genau und gründlich geführt wurde. Wolfgang Müller-Fehrenbach dankte im Anschluss nochmals allen, die zu diesem Erfolg beigetragen hatten.

### **Für lange Mitgliedschaft geehrt**

Einstimmig konnte daraufhin der gesamte Vorstand entlastet werden. Erneut wurde viel Dank ausgesprochen, besonders natürlich an Dirigent Wolfgang Mettler, der für die Hus-Konzerte in mühevoller Kleinarbeit eine Partitur des Oratoriums erstellt hatte. Lob ging auch an die Kassenprüfer und Pius Höger als Vertreter der jungen Chorsängerinnen und Chorsänger. Es wurde betont, dass der junge Nachwuchs im Chor eine herausragende Rolle spiele, der auch immer wieder durch tolle, eigeninspierte Auftritte



**Neuer 1. Vorsitzender: Johannes Schmitt**

wie in Fontainebleau den Chor fantastisch repräsentierten. Geehrt wurden auch die Vertreter des Männerchors, Florian Rothfuß, Ernst Heim und Marcus Nabholz sowie die Vertreterinnen des Frauenchors, Maria Seliger, Roswitha Baumgärtner und Dr. Gudrun Melsbach-Kiefer. Für die Geschäftsführung der Chornachrichten wurde Maria Rosner gedankt. Für den Vorstand erhielten große Anerkennung Anneruth Zwicker (2. Vorsitzende), Tilo Burgbacher (1. Schriftführer), Jürgen Weih (2. Schriftführer), Florian Blum (Schatzmeister), Andrea Uwira (Frauenpräsidentin) sowie Alfred Greis (Ehrenvorstand) in Abwesenheit.

In einem lebendigen Chor gibt es auch immer Ehrungen für lange Zugehörigkeit und aktives Mitsingen. Auch in diesem Jahr konnten viele Glückwünsche ausgesprochen werden: Auf 10 Jahre Mitgliedschaft bringen es mittlerweile Stefanie Bulling-Siwiek, Gérard Cornioley, Renata Dähler, Romy Grimm-Schneider, Sabine Pelzl, Wolfgang Himmel, Prof. Dr. Gunter Voigt und Dr. Hans-Joachim Knopf.

Schon 15 Jahre dabei ist Sandra Rummel. Auf stolze 20 Jahre schauen Susanne Thaler und Gerhard Herzberger zurück. Für unglaubliche 60-jährige Mitgliedschaft wurde Anton Kleiner (in Abwesenheit) geehrt. Anton Kleiner sang von 1955 bis 1994 aktiv im Chor und wurde 1995 zum Ehrenmitglied ernannt.

### **Neuer 1. Vorsitzender gewählt**

Wolfgang Müller-Fehrenbach machte es nach den Ehrungen kurz. Zwei Monate war er 2015 außer Gefecht gesetzt, er wisse, dass er kürzer treten müsse und wünschte dem Chor auch weiterhin alles Gute. Anneruth Zwicker als 2. Vorsitzende würdigte im Anschluss die unermüdliche und hervorragende Arbeit von Wolfgang Müller-Fehrenbach. Zum Dank überreichte sie einen Blumenstrauß mit Opernkarten.

Danach musste turnusgemäß der gesamte Vorstand und Beirat neu gewählt bzw. bestätigt werden. Für die Wahl zum 1. Vorsitzenden gab es drei Kandidatenvorschläge aus den Chorreihen: Johannes Schmitt, Prof. Dr. Gunter Voigt und Dr. Hans-Joachim Knopf. Dr. Hans-Joachim Knopf (Chornachrichten) und Prof. Dr. Gunter Voigt waren jedoch nicht zur Kandidatur bereit. Johannes Schmitt wurde daraufhin einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt. Anneruth Zwicker wurde als 2. Vorsitzende ebenso im Amt bestätigt wie Andrea Uwira und Jürgen Weih. Bei der Wahl des 1. Schriftführers kam es zur Abstimmung zwischen Tilo Burgbacher und Berthold Märkle-Huß. Hier konnte sich Tilo Burgbacher durchsetzen.

Aus gesundheitlichen Gründen musste Schatzmeister Florian Blum zurücktreten. Für ihn wurde Anne Klug ebenso einstimmig gewählt wie auch die neuen Kassenprüfer Patrick Freytag und Wolfgang Himmel. Dagmar Bräunlinger wurde hier als Kandidatin zwar vorgeschlagen, sah von einer Kandidatur jedoch ab. Auch Marin Bretschneider wurde

als Notenwart einstimmig bestätigt sowie der gesamte Beirat (StimmführerInnen, Chornachrichten, Öffentlichkeitsarbeit, Vertreter von Frauen-, Männer- und Jugendchor), über den im Block abgestimmt werden konnte.

Johannes Schmitt als neugewählter 1. Vorsitzender wurde besonders herzlich gedankt. In seiner ersten Ansprache machte Schmitt deutlich, dass er für Kontinuität stehe und den Chor aktiv halten wolle. Gleichzeitig machte er klar, dass er seine Aufgabe nur erfüllen könne, wenn viele im Chor aktiv einbezogen werden könnten, da das Arbeitspensum des bisherigen 1. Vorsitzenden nicht mehr von nur einer Person allein getragen werden könnte. Einen herzlichen Dank entbot er an Wolfgang Müller-Fehrenbach.

### Jahresprogramm 2016/2017

Während das Programm für 2016 natürlich fix ist, steht das Programm für 2017 noch unter gewissem Vorbehalt. 2016 wird es am 4. Juni ein Konzert mit Werken W.A. Mozarts in der Kirche St. Gebhard geben. Dort wird auch das Herbstkonzert am 13. November stattfinden. Auf dem Programm stehen dann Brahms („Schicksalslied“, „Altrhapsodie“) sowie das großartige Requiem von Maurice Duruflé.

Für März 2017 liegt eine Anfrage der Südwestdeutschen Philharmonie zur gemeinsamen Aufführung zweier Konzerte im Bodenseeforum vor: Eine Komposition von Bernd Conrad anlässlich seines 70. Geburtstags und *Daphnis und Chloé* von Maurice Ravel mit großem Orchester. Aufgrund dieser Konzerte wird der Sinfonische Chor einige Zusatzproben einlegen. Für das Herbstkonzert am 19.11.2017 ist dann das *Stabat Mater* von Antonin Dvořák eingeplant.

Um den Anforderungen des Finanzamts zu genügen, musste der Chor noch eine Satzungsänderung beschließen. Dieser wurde einstimmig zugestimmt.

Auch nach 182 Jahren zeigt sich der Chor gut aufgestellt. Mit Johannes Schmitt konnte ein junger und engagierter 1. Vorsitzender gewonnen werden, der, gemeinsam mit Vorstand und Beirat sowie allen Chormitgliedern, für Kontinuität sorgen wird. Nun liegt es auch an jedem einzelnen Chormitglied, neue Sängerinnen und Sänger zu werben, ebenso neue Fördermitglieder sowie Konzertbesucher. Denn: Wir sind der Chor!

*Hans-Joachim Knopf*

### ANZEIGE



**chirurgie-konstanz.de**

Dr. med Jörg Hundenborn · Dr. med. Kilian Rahm

Theodor-Heuss-Straße 1  
78464 Konstanz  
fon 07531 54343 · fax 07531 50601  
info@chirurgie-konstanz.de

**Orthopädie, Chirurgie, Unfallchirurgie**  
Sportmedizin, Chirotherapie  
Berufsgenossenschaftliche Heilverfahren  
Ambulante Operationen

# Eine schwierige Beziehung

## Mozarts letzte Salzburger Jahre

**A**uflehnung und Anpassung – so könnte man die beiden Pole bezeichnen, zwischen denen Mozart sich in seinen letzten Salzburger Jahren bewegte. Zu eng war ihm die Vaterstadt geworden, zu provinziell. Da gab es zu wenige Möglichkeiten für das musikalische Fortkommen eines sich des eigenen Ausnahme-Könnens bewusst werdenden Genies. Zu einengend gestalteten sich die Anweisungen des Erzbischofs, zu fordernd auch sein strenger, ehrgeiziger Vater, der mehr Untertanengeist und Unterwerfung unter die Gegebenheiten forderte. Der Sehnsuchtsort hieß Wien, die Anstellung als Hofkomponist bei Kaiser Joseph II. das Ziel. Hofkomponist in Wien – dieser Traum ging für Mozart nie in Erfüllung, wir wissen es.

„...der Kaiser hat es mir verdorben, denn bei ihm ist nichts als Salieri!“, äußerte Mozart 1781 gegenüber dem Vater.

### Italien

Diese bittere Erfahrung kam einer sich immer wiederholenden Niederlage gleich. Nie in seinem Leben sollte er eine feste Anstellung, wie etwa Joseph Haydn bei Fürst Esterházy, erlangen, die seinen Vorstellungen von einer angemessenen sozialen Stellung und ihrer Bezahlung, die vor allem aber einer Zukunft als etablierter (Hof-)Komponist entsprochen hätte. Welche Reisen Vater Leopold mit dem heranwachsenden Sohn auch angetreten hatte, welche er später selbst unternahm, immer waren sie auch der Suche nach einer festen Anstellung geschuldet. Gleiches galt für die Reisen nach Italien. Umjubelt wie ein Star, bewundert wie kein weiterer deutscher

Musiker seit Händel, herumgereicht bei Adel und Klerus, in Akademien und geistlichen Zirkeln – „In Italien, wo die großen Meister sind, spricht man nichts anderes als von Mozart. Wenn man diesen nennt, so ist alles still“, schrieb Komponist und Kollege Joseph Mysliveček<sup>2\*</sup> – eine Anstellung kam nie dabei heraus. Trotzdem, Italien gefiel dem jungen Mozart. „Ich hab keine Lust mehr auf Salzburg“, schrieb er schon 1771 an seine Schwester Nannerl nach Hause.<sup>3\*</sup>

### Der neue Dienstherr

Der 1772 zum neuen Fürsterzbischof von Salzburg gewählte Hieronymus Graf Colloredo war ein gebildeter und feinsinniger Mann, ein Freund der Aufklärung, aber auch schroff, machtbewusst und herrschsüchtig, unbeliebt, selbst bei Josef II., ein Feind von Verschwendung mit dem erklärten Ziel, Vergünstigungen abzuschaffen. Dazu gehörten u.a. auch die vom Vorgänger bezahlten und genehmigten monatelangen, manchmal Jahre dauernden Reisen, die Leopold mit seinem Sohn durch ganz Europa unternommen hatte. So war es auch eine Art „Flucht vor dem Sparprogramm des neuen Herrn“<sup>4\*</sup>, als Mozart und sein Vater sehr zum Verdruss ihres Brotgebers Fürsterzbischof Colloredo 1773 zu ihrer dritten Italienreise aufbrachen, um in Mailand die Uraufführung von „Lucio Silla“ zu betreuen. Wenn die erste Italienreise (1769 – 1771) noch mehr dem Wunderkindstatus, dem „ausgestellten Kind“<sup>5\*</sup>, des damals immerhin schon 13-jährigen Wolfgang gehört hatte, so war er jetzt zum Schöpfer gehaltvoller, ernstzunehmender Werke herangewachsen, nicht nur des Musiktheaters, sondern auch der



**Mozart als Ritter mit dem Orden vom Goldenen Sporn. Ölgemälde 1777. Kopie nach dem verloren gegangenen Original**

*sich von der ursprünglichen Komposition hauptsächlich durch die Verwendung von Flöten.*

Mit einer Verspätung von mehr als zwei Monaten wieder zurück in Salzburg, im Gepäck enttäuschte Hoffnungen auf eine große Zukunft und auf eine feste Anstellung vielleicht in Mailand, Parma oder Florenz, blieb Vater und Sohn nichts anderes übrig, als ihre Plätze in der Hofkapelle wieder einzunehmen. Dennoch trieb es beide wenig später schon wieder nach Wien, entsprechend Leopolds Strategie, durch Beziehungen zu einflussreichen Kreisen und vielleicht auch durch kaiserliche Gunst die Stellung seines Sohnes insgesamt zu stabilisieren. Doch Maria Theresia bremste durch freundlich hinhaltende Unverbindlichkeit alles Streben nach Höherem.

Kirchenmusik. Sechszwanzigmal aufgeführt, wurde „Lucio Silla“ zu Mozarts größtem italienischen Erfolg. Hier in Mailand war der Siebzehnjährige fasziniert von dem um zehn Jahre älteren, allseits umschwärmten Kastraten und Primo uomo, Venanzio Rauzzini, den zudem eine unwiderstehliche Aura des Skandalösen umgab. Für ihn komponierte er die Motette „Exsultate, jubilate“, die zu einem seiner berühmtesten Gesangstücke werden sollte.

*Die vierteilige lateinische Motette „Exsultate, jubilate“ KV 165 war mit Sicherheit den Fähigkeiten ihres Uraufführungssängers, Venanzio Rauzzini, angemessen. Sie passt sich in ihrer virtuellen Technik und ihren anspruchsvollen Koloraturen eher weltlichen dramatischen Solokantaten an, wäre da nicht der kirchliche Text. Für Salzburg hat Mozart anlässlich des Dreifaltigkeitssonntags 1779 noch eine zweite Fassung gefertigt, die allerdings erst 1978 wiederentdeckt wurde. Sie unterscheidet*

## Salzburg

In Salzburg gestaltete sich das Leben für die Mozarts gar nicht so trist, wie man annehmen könnte. Hat Leopold dabei übersehen, dass sein Sohn – zunächst – durchaus willig war, sich ohne Murren den Salzburger Verhältnissen anzupassen? Gesellschaftlich war die Familie Mozart in den Adelshäusern sowie den reichen und bürgerlichen Familien angesehen und „mittendrin“, zumal ihr durch ihre weiten Reisen eine Aura des Weltläufigen anhaftete. Auch seine dienstlichen Verpflichtungen gestalteten sich nicht unbedingt so unerquicklich, wie Mozart sie – ungeduldig wie er war – vielleicht empfand. Seinen Ambitionen als Komponist gab Erzbischof Colloredo durchaus Raum. Jedoch, so kunstsinnig, wie er einerseits war, so sparsam war er auch. Die Einschränkungen alles Repräsentativen brachten auch Einschränkungen hinsichtlich Umfang, Dauer und Opulenz für die Kompositionen mit sich, auf die Mozart sich einstellen musste. Das mag er als Herausforderung

empfunden haben, aber er fand dabei auch zu einem bewundernswerten Erfindungsreichtum auf knappstem Raum und einer kühnen, differenzierten Tonsprache. Und so waren es trotz der Einschränkungen auch Jahre fruchtbarer kompositorischer Tätigkeit: eine Reihe kirchenmusikalischer Werke entstand – freilich in der von Erzbischof Colloredo gewünschten „abgespeckten“ Form.

*Nicht von allen frühen „kleinen“ Kirchenmusikwerken ist es laut Friedrich Blume<sup>6\*</sup> sicher, aus welchem Anlass sie komponiert wurden und ob sie auch wirklich von Mozarts Hand stammen, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich stilistisch kaum von denen seines Vaters oder anderer Komponisten wie Michael Haydn, Wagenseil, Fux u.a. unterscheiden. Manches aus der Entstehungsgeschichte hat auch anekdotischen Charakter. Aber wer ist nicht zutiefst beeindruckt von der Frische und der schwungvollen Festlichkeit des Offertoriums „Veni sancte Spiritus“ KV 47 des Zwölfjährigen! Einem rein privaten Anliegen, nämlich der Bitte um einen guten Verlauf der großen Reise nach Paris kurz vor ihrem Antritt, mögen das Graduale zum Geburtsfest Mariens „Sancta Maria“ KV 273 und das Offertorium „Alma Dei creatoris“ KV 277 entsprungen sein. Beide Werke stammen aus dem Jahr 1777. Die ursprünglich für Maiandachten geschriebenen Marienmotetten und auch die Kirchensonaten sind heute fast vergessen und werden kaum noch aufgeführt. Gemeinsam sind ihnen vor allem die Frische und Prägung der Erfindung. Mit Mozarts Antritt in Wien nahm die Zeit dieser „kleinen“ Kirchenkompositionen ihr Ende. Es gab hierzu ja auch keinerlei Verpflichtung mehr.*

Doch Mozart wäre nicht Mozart gewesen: er „tut nicht, was er sollte, er tut, was er muss“.<sup>7\*</sup> So entstanden große Meisterwerke in diesen Jahren: zwei Sinfonien, die „kleine“

g-Moll-Sinfonie (KV 183) und die Sinfonie D-Dur (KV 202), die ersten bedeutenden Klavierkonzerte wie das „Jeunehomme“-Konzert (KV 271), ebenso Klaviersonaten, zahlreiche Kirchenmusikwerke, Divertimenti und Serenaden, darunter auch die später berühmt gewordene „Haffner-Serenade“ (KV 250), es entstanden vier seiner fünf Violinkonzerte und auch zwei Opern, „La Finta Giardiera“ (KV 196) und „Il Re Pastore“ (KV 208), um nur einiges aus dem Kanon des Gesamtwerks zu nennen. Es bleibt festzustellen, dass Mozarts kirchenmusikalisches Schaffen der Salzburger Jahre trotz fürstlichen Diktats und zwangsweiser Bescheidung eine reiche Ernte einbrachte.

## Entfremdung

Was in diesen Jahren die zunehmende Entfremdung zwischen Vater und Sohn wachsen ließ, ist nicht genau bekannt. In dieser Zeit war die Familie kaum auf Reisen, und so gibt es auch keinen so aufschlussreichen Briefwechsel wie aus den Jahren des ständigen Unterwegsseins. Aber es gab neue Reisepläne – nach Paris sollte es gehen. Der Vater bekam keinen Urlaub. Deshalb ersuchte dann der Sohn wie ein Blitz aus heiterem Himmel bei „Euer Hochf. Gnaden“ am 1. August 1777 um Entlassung aus dem Hofdienst, weil „Höchst dieselben“ drei Jahre zuvor „... sich gnädigst gegen mich erklärten, daß ich nichts zu hoffen hätte und besser tun würde, mein Glück andernorts zu suchen“<sup>8\*</sup>. Dem wurde stattgegeben. Mozart reiste ab, in Begleitung seiner Mutter mit dem Ziel Paris via München, Augsburg, Mannheim, versehen mit dem Segen des grollenden und zutiefst besorgten Vaters, der die charakterlichen Schwächen und Stärken seines Sohnes sehr genau einzuschätzen wusste. Ahnte er, dass dieser Abschied eine Wende in ihrer gegenseitigen Beziehung bedeuten würde, dass der Moment der endgültigen Abnabelung

JUNG | DYNAMISCH | FRECH

# mozart

**Samstag, 4. Juni 2016, 20 Uhr**

**ST. GEBHARDSKIRCHE KONSTANZ**

## Vesperae solennes de Confessore Exsultate, jubilate u.a.

**Sigrid Plundrich** SOPRAN

**Waltraud Flatscher** ALT

**Johannes Heieck** TENOR

**Robert Koller** BASS

**Martin Weber** ORGEL

**Sinfonischer Chor Konstanz**

**Concerto Konstanz**

**Wolfgang Mettler** LEITUNG



**VORVERKAUF:**

**BuchKultur Opitz | St. Stephansplatz 45 | 07531 914517**





gekommen war, der Schritt des Sohnes in die eigene Selbständigkeit? Wir Nachgeborenen kennen die tief einschneidenden Ereignisse dieser Reise, die Mozarts Lebensweg von nun an bestimmen sollten und die aus Leopold einen gebrochenen Mann machten: der Tod der Mutter in Paris und in Mannheim Wolfgang's folgenreiche Bekanntschaft mit der Familie Weber und den Schwestern Aloysia und Constanze, den beiden „Weberischen“, dem Vater auf Lebenszeit suspekt und verhasst. Wolfgang's Heirat mit Constanze 1782 führte schlussendlich zu einem Bruch von Vater und Sohn, der niemals wirklich verheilte.

### Noch einmal Salzburg

Ein Umstand war Mozart während dieser Reise wiederum treu geblieben: das Scheitern aller „internationalen Karrierehoffnungen“<sup>9</sup>, trotz vieler Erfolge in Palais und Konzertsälen. Höchst ungern kehrte er zurück ins verhasste Salzburg, in die provinzielle Enge einer Stadt „ohne Theater“ und unter den Zwang klerikaler Forderungen. „Salzburg ist kein Ort für mein Talent“<sup>10</sup>. Es muss außerordentlich demütigend für ihn gewesen sein, neuerlich um eine Anstellung am Hof Colloredos ersuchen zu müssen, jetzt als Organist, nicht

## „Salzburg ist kein Ort für mein Talent.“

Wolfgang Amadeus Mozart

mehr in der Hofkapelle. Aufträge für Opern mussten aus anderen Städten kommen, wie z.B. der Auftrag für „Idomeneo“ aus München, zu dessen Proben und Uraufführung Mozart im November 1780 sogar mit Erlaubnis des Dienstherrn reisen durfte.

Mozarts niederdrückende persönliche Situation merkt man seinen Kompositionen dieser Jahre nicht an. Wie schon erwähnt, hat er zu einer grandiosen Konzentration auf das Wesentliche auf engstem Raum gefunden, zu kühnen Harmonien und einer zukunftsweisenden Tonsprache. Dafür stehen insbesondere auch die beiden Vesperkompositionen von 1779 und 1780.

*Diese beiden Vesperkompositionen gelten als herausragende Kirchenmusikwerke der europäischen Musikgeschichte, als „vollendete Meisterwerke“ und „höher an Kunstwert als die Litaneien und die meisten Messen“.<sup>11</sup> Als Teil des abendlichen Stundengebetes reichen Vesperkompositionen weit zurück in die Anfänge des Christentums. Von einfacher Gebrauchsmusik bis zu den Meisterwerken Monteverdis und Mozarts war es ein weiter Weg. Eine Vesper umfasst fünf Psalme, je nach Anlass und Ablauf des Kirchenjahres wechselnd, wobei allerdings der 109. Psalm „Dixit Dominus“ und das „Magnificat“ feste Eckpfeiler bilden. Die „Vesperae solennes de Confessore“ KV 339 tragen den eigenhändigen Entstehungsvermerk des Vierundzwanzigjährigen: „Salisburgo Anno 1780“. Später in Wien hat er offensichtlich sogar an eine konzertante Aufführung im Hause des Barons*

ANZEIGE



## PhysioParadies

Gemeinschaftspraxis für  
Physiotherapie & Massage

**Sabine Filleböck | Florian Rothfuß**

Schulthaißstr. 1, 78462 Konstanz

Tel.: 07531 – 365 90 95

[www.physioparadies.de](http://www.physioparadies.de)

*Gottfried van Swieten gedacht. Der fünfte Teil, das „Laudate Dominum“, hat sich im heutigen Konzertbetrieb längst verselbstständigt. Die berückend schöne, schwebende Kantilene des Sopransolos im Zusammenklang mit dem Chor zählt mit Sicherheit zu den Höhepunkten Mozart-scher Vokalkunst.*

## Der Eklat

Als der Salzburger Erzbischof im März 1781 zu einem Familienbesuch nach Wien reiste, musste sein ganzer Tross ihn begleiten, auch die Musiker, auch Mozart. Hier spitzte die Situation sich dramatisch zu: Verbote, Gängeleien, Beleidigungen, Provokationen, Demütigungen – „Wenn ich sehe, dass mich jemand verachtet und geringschätzt, so kann ich so stolz sein wie ein Pavian.“<sup>12\*</sup> Mozart war voller Zorn und hatte einfach keine Lust mehr, sich neben dem Dienst für Colloredo selbständige, bezahlte Auftritte in den Wiener musikalischen Kreisen verbieten zu lassen. Da nützten auch die väterlichen Mahnungen zu Einsicht und Mäßigung nicht mehr. Die Animositäten wurden unüberwindlich, die Katastrophe unvermeidlich, denn im Mai kündigte Mozart seinen Dienst für den Salzburger Hof erneut auf. Als dessen Oberkämmerer, Graf Karl Joseph von Arco, ihn in einer lautstarken Auseinandersetzung eigentlich zum Bleiben bewegen wollte, kam es zu der berühmten Szene, die allerdings nur von Mozart allein dokumentiert ist: „Da schmeißt er mich zur Türe hinaus und gibt mir einen Tritt in den Hintern.“<sup>13\*</sup> Der Bruch war endgültig, obwohl Mozart tatsächlich nie offiziell entlassen wurde. Aber „... wenn das ein Vergnügen heißt, wenn man von einem Fürsten los ist, der einen nicht bezahlt und zu Tode cuioniert, so ist es wahr, ich bin vergnügt“<sup>14\*</sup>, schrieb Mozart Ende Mai 1781 an seinen Vater. Was für den Vater eine Katastrophe bedeutete, offenbarte sich für

den Sohn wie ein Befreiungsschlag und ein Tor zu neuem Glück.

Er war nun ein freier Mann, die Musikstadt Wien mit all ihren vielversprechenden Möglichkeiten lag vor ihm. Von nun an schuf er hier als freischaffender Künstler seine unsterblichen Werke. Wir wissen heute, dass ihm dafür nicht viel Zeit verblieb.

*Gisela Auchter*



**Vater und Sohn Mozart.**

*Cartoon von Jörg Hilbert.*

- \* Böttger, Dirk: Wolfgang Amadeus Mozart. München 2003. (dtv portrait) S. 120
- 2\* Ebd. S. 82
- 3\* Ebd. S. 69
- 4\* Baur, Eva Gesine: Mozart. Genius und Eros. München 2014. S. 96
- 5\* Härtling, Peter: Das ausgestellte Kind. Mit Familie Mozart unterwegs [Erzählung]. Köln 2008
- 6\* Blume, Friedrich: Wolfgang Amadeus Mozart. In: Musik in Geschichte und Gegenwart (MGG). Bd 9. Kassel 1989. Sp. 751-812
- 7\* Ebd. S. 96
- 8\* Böttger S. 81
- 9\* Gruber, Gernot: Wolfgang Amadeus Mozart. 2. durchges. Aufl. München 2006. S. 76
- 10\* Böttger S. 99
- 11\* Vgl. MGG, Bd 9, Sp. 784 u. Bd 13, Sp. 1564
- 12\* Hamann, Brigitte: Mozart. Sein Leben und seine Zeit. Wien 2006. S. 134
- 13\* Zit. nach Böttger, S. 103
- 14\* Ebd. S. 100

# 800 Jahre Dresdner Kreuzchor



*Die Deutsche Post widmete im Jahr 2003 berühmten Knabenchören eine Briefmarkenserie, darunter auch dem Dresdner Kreuzchor*

Einer der ältesten Chöre Deutschlands, der das Selbstverständnis jahrhundertalter Chortradition nicht nur hierzulande vertritt, sondern in die Welt hinausträgt, feiert sein 800-jähriges Bestehen: der Dresdner Kreuzchor. Dieses Datum ist allerdings nicht exakt gesichert, sondern möglicherweise nur Teil einer Legendenbildung. Nach Meinung des Musikhistorikers Wolfram Steude könnte die Verknüpfung der ersten Erwähnung von Dresden als Stadt und der Chorgründung im Jahr 1216 ihr Teil dazu beigetragen haben. Wirklich nachweisen ließen sich ein Kantor und die Aufgaben eines Chors frühestens um 1300 oder sogar erst in der Mitte des 14. Jahrhunderts. Wie dem auch sei: die Faszination, die die lange Tradition des Knabenchorgesangs trotz aller historischen Brüche und Wandlungen auf die Menschen bis heute ausübt, ist ungebrochen, ob es sich nun um den Kreuzchor, den ebenso alten Thomanerchor, 1212 in Leipzig gegründet, oder um die Wiener Sängerknaben handelt, die just ihr 500-jähriges Jubiläum feiern konnten.

Der Kreuzchor wird in der heutigen Werbung gehandelt als einer der „besten Chöre überhaupt“ in der „Championsleague der Musik“, in dem „Jungen und junge Männer“ von 9 bis 19

„Hip-Hop hören und Johann Sebastian Bach singen“ (vgl. Oliver Geisler in: „Concerto“, Aug. Dez. 2015). 2013 war der Chor in die Diskussion geraten, weil er anlässlich seiner Chinareise das Lied „Die Gedanken sind frei“ aus dem Programm genommen hatte. Der Kern der musikalischen Arbeit im Kreuzchor liegt auch heute noch in seinen traditionellen Wurzeln und damit in der Pflege der Kirchenmusik. Das umfassende Repertoire reicht vom Frühbarock bis in die Moderne. Auch die Entsendung von Solisten an diverse Opernhäuser (z.B. für die „Zauberflöte“) gehört zum Programm. Während heute Auslandsreisen nach USA und Asien durchaus auf der Tagesordnung stehen, war der Chor noch im 19. Jahrhundert nur gelegentlich außerhalb von Dresden aufgetreten. Mit seiner ersten Auslandsreise 1920 nach Schweden begannen auch die zunehmende Internationalisierung und die spannungsreiche Auseinandersetzung auch mit Musikrichtungen anderer Sparten.

*Gisela Auchter*



*v.l.n.r.: Josef Offele, Präsident des Badischen Chorverbands, der neue Vorsitzende des Sinfonischen Chors Johannes Schmitt, Pius Höger, Beirat Jugend, Dirigent Wolfgang Mettler und Gisela Auchter, Öffentlichkeitsarbeit.*

*Foto: ivo-press*

## Badische Chorprämie 2015 für den Sinfonischen Chor

**D**er Sinfonische Chor Konstanz wurde im Rahmen der Chorverbandstagung vom Badischen Chorverband

am 24. April 2016 erneut mit der Badischen Chorprämie ausgezeichnet. Die Prämie wird insbesondere für innovative musikalische Aktivitäten verliehen. Die mit 1.500 Euro dotierte Auszeichnung galt dem mit großem Erfolg aufgeführten romantischen Oratorium „Jan Hus“ von Carl Loewe im November 2015. Der Chor hat diese besondere Auszeichnung seiner Arbeit nach 2011 bereits zum zweiten Mal empfangen. Die Aufführungen des „Jan Hus“-Oratoriums haben weit über Konstanz



hinaus Beachtung gefunden. So wurden die Konzerte auch vom SWR2 aufgezeichnet und am 3. März im Abendprogramm des SWR2 ausgestrahlt. Zur Preisverleihung nach Lörrach war eine kleine Delegation unseres Chores gekommen.

Für seine großen Verdienste als Mitglied des Präsidiums des Badischen Chorverbandes, im Musikausschuss und als dessen langjähriger Musikalischer Direktor wurde Wolfgang Mettler mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet. Eine ausführliche Berichterstattung folgt im nächsten Heft der Chornachrichten.

*Gisela Auchter / Hans-Joachim Knopf*

**DO 16.6.2016**  
**20 UHR | MÜNSTER KONSTANZ**

# BRUCKNER

## Symphonie Nr. 4 »Die Romantische«

MARCUS BOSCH DIRIGENT



**SÜDWESTDEUTSCHE PHILHARMONIE**

Karten: 42 • 35 • 27 • 18 Euro | 07531 900-150  
Theaterkasse | Tourist-Information | Philharmonie | Ortsteilverwaltungen  
print@home philharmonie-konstanz.de

## HOTEL BUCHNER HOF

DAS GEPFLEGTE HAUS  
UNWEIT VON SEE UND CITY

Buchnerstraße 6  
78464 Konstanz am Bodensee  
Telefon 07531 8102-0

---

„Da schmeißt er  
mich zur Türe  
hinaus und gibt  
mir einen Tritt  
in den Hintern.“

Wolfgang Amadeus Mozart

---

### IMPRESSUM

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., Postfach 101939, 78419 Konstanz; [www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0387 37, SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ

Bankverbindung Chornachrichten: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0207 92, BIC: SOLADES1KNZ

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Johannes Schmitt, Telefon: 0172 8708506 | [johannes.m.schmitt@web.de](mailto:johannes.m.schmitt@web.de)

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531 22565 | [wolfgang@mettler-kn.de](mailto:wolfgang@mettler-kn.de)

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf, Telefon: 07531 67684 | [synthi@gmx.net](mailto:synthi@gmx.net)

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531 3690365 | [roswitha.b@online.de](mailto:roswitha.b@online.de)

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531 73363

Gestaltung: albers mediendesign Konstanz | Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

Sinfonischer Chor  
Konstanz

# Durch dick & dünn.

werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

Max-Stromeyer-Straße 180  
D-78467 Konstanz  
[www.werkzwei-konstanz.de](http://www.werkzwei-konstanz.de)

Tel: +49 (0)7531/999-1870  
Fax: +49 (0)7531/999-1836  
[kontakt@werkzwei-konstanz.de](mailto:kontakt@werkzwei-konstanz.de)

**werk // zwei**  
Print + Medien Konstanz GmbH

**DESIGN KONZEPTE FÜR PRINT MEDIEN**

**albers | mediendesign**

Max-Stromeyer-Straße 116  
78467 Konstanz  
Telefon: +49 7531 3652535  
[buero@albers-mediendesign.de](mailto:buero@albers-mediendesign.de)  
[www.albers-mediendesign.de](http://www.albers-mediendesign.de)



# konstanzer <sup>62. Jahrgang</sup> almanach 2016

Für alle Konstanzer Bürger, Sammler, Historiker und Konstanz-Liebhaber.

Wichtigste Ereignisse der Stadt in Rückblick und Vorschau.

**Broschur, 104 Seiten, € 7,95 (D)**

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz

## Schluss mit Schlaflos!

**Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett.**

**Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.**



Wessenbergstrasse -  
Münzgasse 30 - Konstanz  
Tel. 07531 22278  
[www.betten-hilngrainer.de](http://www.betten-hilngrainer.de)









## KONZIL-GASTSTÄTTEN

Hafenstraße 2 | D-78462 Konstanz  
Telefon: 07531 21221 | Fax: 07531 17467  
E-Mail: [mail@konzil-konstanz.de](mailto:mail@konzil-konstanz.de)  
[www.konzil-konstanz.de](http://www.konzil-konstanz.de)

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé  
Radolfzeller Str.26  
78467 Konstanz

Tel.07531-62659  
Fax 07531-699105  
[Kontakt@Polsterei-kawe.de](mailto:Kontakt@Polsterei-kawe.de)





WIE WO WAS  
weiß

**OBI**

# Küchen von OBI und das Kochen wird zur Sinfonie.

**Küchenstudio OBI Konstanz im 2. Obergeschoss**  
• Beratung • Planung • Anlieferung • Montage

OBI-Markenlieferanten:

**nobilida**

**pino**

**wellmann**



**4. KONSTANZER  
KUNDENSPIEGEL**

**Platz 1**  
**BRANCHENSIEGER**

Untersucht: 4 BAU-/GARTENMÄRKTE  
89,2% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad  
Freundlichkeit: 92,7% (Platz 1)  
Beratungsqualität: 84,8% (Platz 2)  
Preis/Leistungsverhältnis: 90,2% (Platz 1)  
Kundenbefragung: 02/2012  
Befragte (Baumärkte) = 802 von N (Gesamt) = 907

MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett  
[www.kundenspiegel.de](http://www.kundenspiegel.de) Tel: 09901/948601

**OBI Konstanz**

**Erneut bester Baumarkt in  
der Region aus Kundensicht**

**Carl-Benz-Str. 13 • Tel. 07531/99 82 99 • Mo - Sa 8.30 - 20 Uhr**

Seit über 30 Jahren  
**Kompetenz**  
in  
**Kunst und Antiquitäten**  
Schmuck - Gemälde - Möbel u.a.  
**Gutachten und Auktionen**

Weit über den Bodenseeraum hinaus.

Sprechen Sie uns an. Tel: 07531/27202



**Auktionshaus Karrenbauer**

Öffentlich bestellt und vereidigt - Carlo Karrenbauer M.A.  
Obere Laube 46 - 78462 Konstanz  
info@karrenbauer.de - www.karrenbauer.de



... die gemeinnützige Besucherorganisation  
rund um den Bodensee

SCHAUSPIEL



RINGE

MUSIKTHEATER



RINGE

KONZERT



RINGE

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher  
Eduard-Mörike-Str. 8 • 78467 Konstanz  
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836  
www.volksbuehne-konstanz.de

**ERGOTHERAPIE  
FELDENKRAIS  
PHYSIOTHERAPIE**

**FORUM4**

VERENA DIEGEL  
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER  
ANDREA SPROLL-WALLISCH  
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT  
Am Tannenhof 2  
78464 Konstanz  
07531/8080284**

***Musik ernährt die Seele,  
wir den Rest.***



5x in Konstanz:

• Gottliebstr. 34 • Staaderstr. 2 • Bodanstr. 20 - 26 • Riedstr. 2 • Ecenter Reichenaustraße 36

[www.edeka-baur.de](http://www.edeka-baur.de)

## Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



**Kundendienst  
☎ 54693**

seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Von-Emmich-Str. 11

78467 Konstanz

Tel. 07531/54693

Fax: 07531/56795

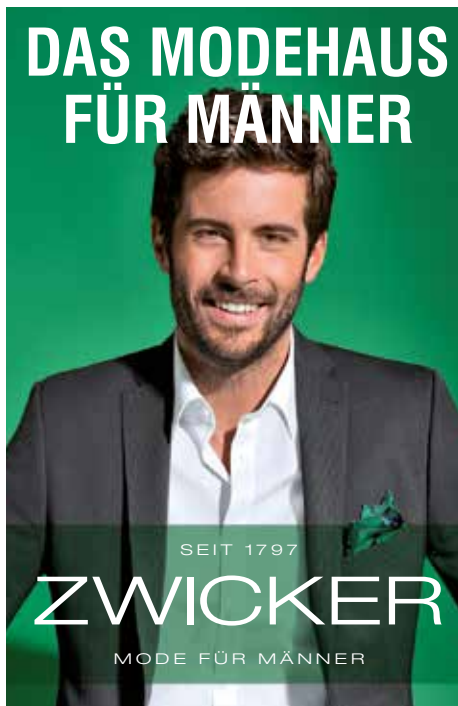
[www.eckert-badstudio.de](http://www.eckert-badstudio.de)

[gerold.eckert@t-online.de](mailto:gerold.eckert@t-online.de)

- Sanitäre Anlagen
- Gasheizungen
- Solar
- Wärmepumpen



# DAS MODEHAUS FÜR MÄNNER



SEIT 1797

## ZWICKER

MODE FÜR MÄNNER



### Exklusive Ferienwohnungen Konstanz/Altstadt

Architekturpreis für beispielhaftes Bauen

Brigitte Diebold-Siedlaczek  
Internet: [www.ahorn-oase.de](http://www.ahorn-oase.de)  
Mail: [info@ahorn-oase.de](mailto:info@ahorn-oase.de)  
Mobil: +49(0)171 8570555



**Buch  
Kultur  
Opitz** Buchhandlung · Antiquariat · klassische Musik

Kinder- und Jugendbücher  
Anthroposophie / Kunstpostkarten  
Klassische CDs und Noten  
Allgemeines Antiquariat

Konzertkartenvorverkauf  
unter 07531/17777 oder 914517

MONTAG bis FREITAG  
9.30 ~ 13.00 Uhr  
14.30 ~ 18.30 Uhr  
SAMSTAG  
10.00 ~ 16.00 Uhr

Was Sie wünschen bestellen wir.

St. Stephans Platz 45 (hinter der Stephanskirche) · 78462 Konstanz  
Tel. 07531/24171 · [mail@buchkulturopitz.de](mailto:mail@buchkulturopitz.de) · [www.buchkulturopitz.de](http://www.buchkulturopitz.de)



## Kompetenz und Qualität

Verkauf von Klavieren und Flügeln  
Stimmungen und Reparaturen  
Vermietungen und Konzertservice



DAS KLAVIERHAUS

78462 Konstanz, St. Stephansplatz 23  
Tel. +49(0)7531-26615  
[info@klavier-faust.de](mailto:info@klavier-faust.de) · [www.klavier-faust.de](http://www.klavier-faust.de)

# WOHNGENUSS



## Spiegel

grün  
erleben



Mainaustraße 181 78464 Konstanz  
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399

**HOMBURGER & HEPP**  
BUCHHANDLUNG

Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | +49 (0)7531-90810 | [www.homburger-hepp.de](http://www.homburger-hepp.de)

**OPTIK HEPP**  
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH  
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz  
Telefon +49 7531 23552  
Telefax +49 7531 22604  
e-mail [info@optik-hepp.de](mailto:info@optik-hepp.de)  
web [www.optik-hepp.de](http://www.optik-hepp.de)

KONZILFESTSPIELE  IM HERZEN DER STADT

PREMIERE 24.06.2016 | MÜNSTERPLATZ  
**DER NAME  
DER ROSE**  
Umberto Eco | Regie – Herbert Olschok

30.7. - 4.08.2016 | MÜNSTERPLATZ  
**KONSTANZ  
AM MEER**  
Theresia Walser und Karl-Heinz Ott  
Regie – Johannes von Matuschka

**THEATER  
konstanz  
.de**





# Ihr Dachdecker in Konstanz

Steildach

Flachdach

Gründach

## ... SEIT ÜBER 80 JAHREN

Schütz & Co. GmbH · Bedachungen

August-Nikolaus-Otto-Str. 1a, 78467 Konstanz

Telefon 0 75 31 / 5 91 70, Fax 0 75 31 / 59 17 25

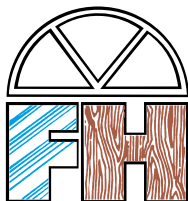


**brillen müller**

**Sehen ist nicht gleich sehen.**

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

## Fensterbau Häberlein GmbH



Reisstrasse 10  
78467 Konstanz  
Telefon 07531/8939-0  
Telefax 07531/8939-20  
e-Mail: [info@haeberlein-fenster.de](mailto:info@haeberlein-fenster.de)

Fensterbau, Bauschreinerei  
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen  
Haus- und Zimmertüren  
Wärme-, Schall- und  
Sonnenschutz-Verglasung  
Glas- und Fachreparaturen  
Rollläden, Insektenschutzanlagen

**STADTWERKE  
KONSTANZ**



## HIER SPIELT DIE ENERGIE.

Die Stadtwerke Konstanz dirigieren tagtäglich ein großes Orchester aus Strom, Wasser, Wärme, Bussen, Schiffen und mehr. Voller Dynamik, Passion und Energie bespielen wir auch Kulturprogramme in der Stadt und in der Region. Das gehört für uns zum guten Ton und sorgt für: **Mehr Konstanz im Leben.**

## JUBILAR DES JAHRES

**Johann Wenzel Kalliwoda**

21. 2. 1801 – 3. 12. 1866



**J**ohann Wenzel Kalliwoda wurde 1801 in Prag geboren und begann schon im Alter von zehn Jahren ein Studium der Theorie, Komposition und Violine am Prager Konservatorium. Während seiner fünfjährigen Studienzeit dort avancierte er zu einem der erfolgreichsten Schüler und erhielt als einer der Wenigen ein Stipendium für das letzte Studienjahr. 1816 erfolgten bereits erste Auftritte als Soloviolinist. Bei seinem Ausscheiden aus dem Konservatorium wurde nicht nur sein großartiges Violinspiel gewürdigt, sondern auch sein schon entschiedenes Talent zur Instrumentalkomposition. Von 1816 bis 1821 fand er Anstellung beim Prager Theaterorchester, glänzte aber auch ab 1818 mit eigenen Kompositionen in der Öffentlichkeit. 1822 folgte eine Konzertreise, welche ihn u.a. nach Linz, München und Donaueschingen führte. In Donaueschingen wurde er Nachfolger von Conradin Kreutzer und von Fürst Karl Egon II. zum Hofkapellmeister

ernannt. Kalliwoda heiratete die Sängerin Therese Brunetti (1803-1892), blieb Donaueschingen treu und behielt seine Stelle bis 1866. Unter seinem Wirken entwickelte sich ein reichhaltiges musikalisches Leben am Hofe in Donaueschingen. Kalliwoda war kompositorisch sehr aktiv, unterrichtete die Kinder des Fürsten und führte viele Werke unterschiedlichster Gattungen auf. Auch wurden andere Musiker wie Clara und Robert Schumann oder Franz Liszt dorthin eingeladen.

Der Fürst schätzte Kalliwodas sehr, schenkte ihm nicht nur eine Stradivari, sondern gewährte ihm auch großzügige Urlaube für Konzertreisen durch Europa. Im Gegenzug lehnte Kalliwoda viele verlockende Angebote (z.B. Mannheim) ab. Mit der Deutschen Revolution 1848/49 musste Kalliwoda seine Tätigkeit in Donaueschingen unterbrechen und ging zu seinen Kindern nach Karlsruhe. 1857 von Karl Egon III. an die kleine Residenz auf der Baar zurückgerufen, wollte die Wiederaufnahme des Konzertbetriebes aber nicht mehr gelingen. 1866 trat Kalliwoda in den Ruhestand und zog nach Karlsruhe. Noch im selben Jahr verstarb er an einem Herzinfarkt. In der Amalienstraße 39 in Karlsruhe findet man eine Gedenktafel, im Schlosspark von Donaueschingen ist ein Denkmal errichtet. Kalliwodas Sohn, Wilhelm (1827–1893), wurde später Badischer Hofkapellmeister. Kalliwoda hinterlässt mehr als 500 Werke, darunter Opern, Vokalwerke und ein großes Œuvre an Instrumentalmusik—7 Sinfonien, über 20 Konzertouvertüren und zahlreiche Werke für Violine.



# Namen und Nachrichten

## Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche!

<b>Anton Kleiner</b>	18.05.1926	90 Jahre	Ehrenmitglied
<b>Barbara Stockburger</b>	04.06.1951	65 Jahre	Alt
<b>Margot Thurm-Spohr</b>	19.06.1946	70 Jahre	Fördermitglied
<b>Inge Hauff</b>	02.07.1926	90 Jahre	Fördermitglied
<b>Wolfgang Müller-Fehrenbach</b>	19.07.1941	75 Jahre	Bass
<b>Silvia Greis</b>	21.07.1946	70 Jahre	Fördermitglied

## Wir freuen uns über folgende Neueintritte:

<b>Heike Bogaslowski</b>	Sopran
<b>Sophia Carlucci</b>	Alt
<b>Hannah Voß</b>	Sopran

## WIR TRAUERN UM

**Margareta Söhnen-Meder** 9. 1. 1931 – 12. 3. 2016, die im 86. Lebensjahr am 12. März 2016 verstarb. Margareta Söhnen-Meder war Chefin der Buchhandlung Bücherschiff in Konstanz. Über viele Jahre hat sie und ihr Team die Arbeit des Sinfonischen Chors mit Anzeigen in den Chornachrichten unterstützt. Auch der Besuch unserer Konzerte war ihr stets ein besonders Anliegen. Dafür sind wir ihr sehr dankbar. Wir werden Frau Söhnen-Meder in guter und lieber Erinnerung behalten.



*Dr. Heinz Eyrich (r.) nimmt 1999 die Urkunde der Ehrenmitgliedschaft von Wolfgang Müller-Fehrenbach entgegen.*

## NACHRUF

**Dr. Heinz Eyrich** 1. 2. 1929 – 28. 8. 2015, vormals Präsident des Deutschen Sängerbundes und seit 1999 Ehrenmitglied des Sinfonischen Chors (damals Konstanzer Oratorienchor), verstarb am 28. August 2015 im 87. Lebensjahr. 1999 erhielt er anlässlich seines 70. Geburtstags aus den Händen des Vorsitzenden Wolfgang Müller-Fehrenbach die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Viele Jahre lang begleitete Dr. Eyrich mit großem Wohlwollen unseren Chor. Unvergessen bleiben seine Worte zum Konstanzer Oratorienchor: „...hier sind Menschen beieinander, die sich dafür einsetzen, anderen Freude zu bereiten, mit der Musik Grenzen zu überwinden, den Gemeinsinn vorzuleben, den der moderne Egoismus gerade nicht mehr aufkommen lassen will.“ Wir werden Dr. Eyrich stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

# Werbung, die wirkt.



**Ihr Partner für Out-of-Home-Medien**  
Großfläche · City-Light-Poster · City-Star-Board  
Litfaßsäule · Großbuhr · Transportmedien

**SCHWARZ** GMBH  
AUSSEN WERBUNG

[www.schwarz-aw.de](http://www.schwarz-aw.de)  
CHORNACHRICHTEN 1-2016 29

DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

# Insel Mainau



Kinder bis  
12 Jahre frei!

## *Hinter hohen Schlossmauern... Ordensritter und barocker Glanz*

Tauchen Sie im Blumenjahr 2016 ein in die Geschichte der Insel Mainau  
und erleben Sie Gaumenfreuden aus längst vergangenen Zeiten.

Erleben Sie die Vielfalt der Blumeninsel, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mainau GmbH | Tel. +49 (0) 7531 303-0 | [info@mainau.de](mailto:info@mainau.de) | [www.mainau.de](http://www.mainau.de)